

Geistliche Chormusik – erfrischend unzeitgemäß

Kultur Fünfter Geburtstag: Der Frauenkammerchor Cosima feiert mit Liedern aus sehr verschiedenen Epochen und Stilrichtungen sein kleines Jubiläum

Von unserer Mitarbeiterin
Ulrike Bletzer

■ **Bad Ems.** Außergewöhnlich junge Akteure mit einem außergewöhnlichen Repertoire – so kurz und knapp könnte man das geistliche Konzert zusammenfassen, das in der Kaiser-Wilhelm-Kirche in Bad Ems zu hören war. Erfrischend unzeitgemäß in einer Zeit, in der immer mehr Chöre wegen Nachwuchsmangel und Überalterung aufgeben müssen: Mit seinen 20- bis 40-jährigen Sängerinnen fällt der Frauenkammerchor Cosima deutlich aus dem üblichen Rahmen. Was nicht heißt, dass diese Jugendlichkeit nicht noch zu topfen gewesen wäre: Die gerade mal 16 bis 25 Jahre alten Mitglieder des Ensembles Vocapella Limburg, das die Cosima-Frauen als Gast-Sänger eingeladen hatten, verschoben den Altersdurchschnitt noch einmal kräftig nach unten.

Klassiker und weniger Bekanntes stand auf dem Programm

Warum aber ein außergewöhnliches Repertoire? Ganz einfach: Weil auch weniger Bekanntes auf dem Programm stand neben „Klassikern“ des geistlichen Chorgesangs wie „Cantate Domino“, das der

Bad Emser Frauenkammerchor in der Version von Giovanni Croce und das Limburger Ensemble in der Fassung von Hans Leo Hassler vortrug, neben Liedern bereits in die Musikgeschichte eingegangener Komponisten wie Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Schubert oder Friedrich Smetana.

So brachte der Frauenkammerchor Cosima zur Feier seines fünften Geburtstags etliche wunderschöne Lieder geistlicher Chormusik zu Gehör, wie man sie sonst von Kirchenkonzerten her eher selten kennt. Zu hören waren etwa der afro-amerikanische Spiritual „Steal away“, arrangiert von Brian Trant, das heiter-beschwingte Lied „Gloria“ der zeitgenössischen australischen Komponistin Sandra Milliken oder das stellenweise an ein Musical erinnernde „The Lord is my shepherd“ des Spaniers Javier Busto.

Apropos fünfter Geburtstag: Den feierte Cosima bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr. Im Mai war der Kammerchor schon im Marmorsaal aufgetreten, mit weltlicher Musik, die von der Romantik bis zu modernen lautmalerischen Kompositionen reichte. Nach dem prachtvollen Ambiente des Marmorsaals nutzte das Ensemble nun die nicht

minder prachtvolle neoromanische Kulisse der Kaiser-Wilhelm-Kirche: Cosima verstand es, ihrem Geburtstag den gebührenden festlichen Rahmen zu geben.

Und auch diesmal machte der neunköpfige Frauenchor unter Leitung von Ulrike Klingelhöfer wieder Abstecher in die Welt der Klangmalerei – vor allem in dem aus der Feder des schwedischen Komponisten Thomas Jennefelt stammenden Beitrag „Virita Criosia“. Ein Text, der dem Lateinischen entnommen zu sein scheint, in Wirklichkeit aber einer Fantasiesprache entsprungen ist. Dazu vibrierende, wie Saiteninstrumente klingende Stimmen, die sich zu einem sphärisch anmutenden Gesang verdichten, um dann wieder passagenweise von Rhythmus und Dynamik her an eine vorwärts drängende, unaufhörlich Fahrt aufnehmende Lokomotive zu erinnern.

Frühere Domsingknaben bieten stimmlich männlichen Kontrast

Einen sehr aparten Gegensatz zu den hellen Frauenstimmen boten dann die elf jungen Sänger des Ensembles Vocapella Limburg unter Leitung von Tristan Meister. Vocapella, dessen Mitglieder allesamt ehemalige Limburger Domsingknaben sind, war mit zwei Liedblöcken vertreten. Und auch die Männer hatten ein facettenreiches, Epochen übergreifendes Repertoire geistlicher Musik im Gepäck, dessen Bandbreite sich vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart spannte.

Wehmütig-Verträumtes wie das Lied „Wohin soll ich mich wenden“ aus der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert umfasste das Programm ebenso wie Lieder, die von einer fröhlichen Grundstimmung geprägt waren, etwa das sehr harmonisch ausklingende „Ave Maria“ des Niederländers Jakob Arkaldelt (1504 bis 1562). Fast überflüssig zu erwähnen, dass die Ex-Domsingknaben Chorgesang auf höchstem Niveau boten.

Die perfekte Geburtstagsfeier für den 2007 als Verein gegründeten Frauenkammerchor Cosima war es also. Und für das Publikum war dieses Konzert, das ganz ohne Instrumentenbegleitung auskam, nur von den wunderschönen, raumfüllenden Stimmen der beiden Chöre getragen wurde, genau das Richtige, um sich auf die bevorstehende Adventszeit einzustimmen.



Der Frauenkammerchor Cosima begeisterte mit einem ungewöhnlichen geistlichen Konzert in der Kaiser-Wilhelm-Kirche in Bad Ems.

Foto: Bletzer